

Jahresbericht

2020

Spitex Stadt Luzern

Vorwort der Präsidentin

Liebe Vereinsmitglieder

Ein verrücktes Jahr 2020 liegt hinter uns – das Corona-Jahr. Unsere Mitarbeitenden waren besonders stark gefordert. Die Einsätze erfolgten unter erschwerten Bedingungen, weil sich die Bundesvorschriften immer wieder änderten und wir uns daher laufend neu organisieren mussten. Wegen der erhöhten Schutzmassnahmen stieg der zeitliche Aufwand. Trotzdem konnten wir die Einsätze bei unseren Klientinnen und Klienten stets wahrnehmen und sie optimal versorgen. Die vielen dankbaren Reaktionen freuten uns sehr.

Leider entstanden durch die Pandemie ungedeckte Mehrkosten. Daher präsentiert sich unsere finanzielle Situation nach wie vor herausfordernd. Damit wir auch in Zukunft unser umfassendes Angebot und unsere innovativen Dienstleistungen aufrechterhalten können, sind wir auf Spengelder angewiesen. Allen Spenderinnen und Spendern möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Während 16 Jahren durfte ich die Spitex Stadt Luzern im Vorstand begleiten und meine Sichtweise als Rechtsanwältin einbringen. Ich habe mich beruflich verändert und gebe daher das Präsidium in neue Hände. Gerne blicke ich auf die Zeit bei der Spitex zurück. Mit der Geschäftsleitung und meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen haben wir stets daran gearbeitet, das Dienstleistungsangebot der Spitex zu optimieren und den geänderten Bedürfnissen anzupassen.

Besonders beeindruckt haben mich dabei immer wieder die Mitarbeitenden. Täglich gehen sie mit hoher Kompetenz, Bodenständigkeit und Leidenschaft in die Einsätze zu den Klientinnen und Klienten. Den Mitarbeitenden gilt daher, speziell für die vielen unerwarteten Zusatzbelastungen im vergangenen Jahr, ein grosses Dankeschön. Hervorheben möchte ich aber auch die konstruktive und sehr angenehme Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Mitgliedern der Geschäftsleitung. Es war mir eine Freude mit euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, zusammenzuarbeiten. Herzlichen Dank!

Ihnen, sehr geehrte Vereinsmitglieder, danke ich herzlich für das mir stets entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Ich wünsche der Spitex weiterhin eine solide Verankerung in der Stadt Luzern und viel Erfolg in der anspruchsvollen täglichen Arbeit.

Allen Mitgliedern des Vereins wünsche ich gute Gesundheit und alles Gute.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Zimmermann', with a long horizontal stroke extending to the right.

Romana Zimmermann
Präsidentin Spitex Stadt Luzern

Vorwort der Geschäftsleiterin

Wendepunkte gehören zu unserem Leben, sowohl im privaten Bereich als auch im beruflichen Alltag. Sie fordern uns einerseits heraus, können uns andererseits aber auch unsere unentdeckten Talente und neue Möglichkeiten aufzeigen. Dies bedingt allerdings einen offenen Blick und den Mut, neue, uns unbekannte Wege zu beschreiten.

Das Jahr 2020 zeichnete sich weltweit als Wendepunkt aus, so auch für die Spitex Stadt Luzern. Es galt, sich neuen, noch nie dagewesenen Herausforderungen zu stellen. Die neuen Wege, die nun angezeigt waren, forderten Kreativität und Mut, nicht minder Durchhaltewillen und Verständnis für die vielen Facetten der neuen Situation. Corona entfachte Ängste in vielerlei Hinsicht: sei es die Angst, am Virus zu erkranken, die Angst vor wirtschaftlichem Verlust, die Angst, die Selbstbestimmung einzubüssen, die Angst, Menschen zu verlieren, oder auch jene, an Einsamkeit zu leiden. All diese Ängste in Verbindung miteinander bergen das Potential für Konflikte – nicht aber in unserem Betrieb. Vielmehr respektierten wir die verschiedenen Ansichten, Gefühle und Haltungen, und es gelang uns, das Jahr lernend und verbindend zu meistern.

Nicht nur die grosse Geduld, auch das Verständnis und der enorme Wille, die unsere Mitarbeitenden tagtäglich während 24 Stunden und an 365 Tagen im Jahr in dieser Corona-Zeit zeigten, war einzigartig. Dabei nicht zu vergessen sind jene, die im Hintergrund unterstützten: die Logistikmitarbeitenden, die noch mehr Material zu liefern hatten, die Mitarbeitenden am Telefon und im Klientenservice, die die Anliegen der Anrufenden mit viel Geduld behandelten. Aber auch die IT, die Zusatzarbeit zu leisten und die Personaladministration, die noch kompliziertere Abrechnungen zu erstellen hatte. Die Finanzabteilung, die die Corona-Gelder einzutreiben versuchte, die Planerinnen, die durch die steten kurzfristigen Abwesenheiten noch mehr gefordert waren, die Weiterbildungsverantwortliche, die alles umorganisieren musste, die Ausbildungsverantwortlichen, die auf kreative Art und Weise die Lernenden und Studierenden zu begleiten hatten, der Brückendienst, der noch mehr Arbeit hatte, weil niemand mehr ins Spital wollte, die Teams der Psychiatrie, die mit noch mehr Ängsten bei den Klienten konfrontiert waren, das Team der Fachexpertise, das unterstützte, wo Bedarf war, die Kommunikationsverantwortliche, die immer wieder alle auf den neusten Informationsstand brachte, und einfach alle, die sich mit so viel Herz und Kraft der Situation stellten. Und zu guter

Letzt das Geschäftsleitungsteam, das all diese Herausforderungen in vorbildlicher Art und Weise koordinierte und durch lange Tage den Betrieb stützend und tragend über die Runden brachte.

Parallel zu den Corona-Herausforderungen wechselten die Teams Obergrund, Tribschen, Würzenbach und Musegg zur Selbstorganisation, ebenso das Team Reussbühl, das als Abspaltung vom Team Littau neu entstand. Teamleitungen wurden nicht ersetzt, deren Aufgaben wurden auf die einzelnen Mitarbeitenden verteilt. Das erste Jahr mit der neuen Struktur glich einer Berg- und Talfahrt. So gab es Zuversicht und Resignation, Lernen und Aushalten, aber auch Ärger und Freude! Im Jahr 2021 werden auch diese Teams zu starken und selbstbewussten Gruppen heranwachsen – davon sind wir überzeugt. Denn wir dürfen stolz sein auf unsere kreativen Menschen, unsere klugen Köpfe und unsere unermüdlichen Schafferinnen und Schaffer! Hut ab vor all unseren Mitarbeitenden, die mehr als nur ein Klatschen verdient haben!

Danke Ihnen, dass Sie uns als Mitglied unterstützen und helfen, die Herausforderungen mitzutragen.

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Tamara Renner
Geschäftsleiterin

Strategie 2025: Umstellung auf selbst- organisierte Teams

Standen wir im Frühjahr 2019 gerade mal am Anfang unseres Pilotprojekts «selbstorganisierte Teams», waren Ende 2020 bereits alle Hauswirtschaftsteams und fast alle Pflgeteams auf die Selbstorganisation umgestiegen – eine deutliche Trendwende in unser aller Arbeitsalltag. Trotzdem sind wir noch immer auf dem Lernweg und noch nicht da, wo wir schliesslich sein wollen. Wir sind uns sicher: In den nächsten Jahren wird sich noch einiges bewegen.

Ein grosser Wendepunkt in 2020 war die Integration des Abenddienstes in die Tages-teams. Unser Ziel ist, dass pro Klientin/Klient weniger unterschiedliche Mitarbeitende in die Einsätze gehen als bisher und dass die zuständigen Teams flexibel und selbstständig auf die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten reagieren können. Doch klar ist: In einem 24-Stunden-Betrieb ist dies auch mit selbstorganisierten Teams nicht immer umsetzbar.

Was mit selbstorganisierten Teams bereits jetzt besser funktioniert als früher ist die Bildung neuer Teams: So ging im Sommer 2020 das Team Reussbühl an den Start, das ein Teilgebiet des Teams Littau übernommen hat.

3 Fragen an...



... **Susanne Baumgartner**,
fallführende Pflegefachfrau,
Team Wesemlin

Wie hat sich dein Arbeitsalltag seit Einführung der Selbstorganisation geändert?

Mein Arbeitsalltag ist vielfältiger und interessanter geworden. Ich habe viel umfassendere Kenntnisse über den Gesamtbetrieb und somit auch über die Zusammenhänge der verschiedenen Bereiche. Dies erleichtert mir den Alltag. Meine Arbeit ist aber weniger planbar geworden: Da sich das Team um die Organisation selber kümmert und ich das Verantwortungspaket (VP) Personal innehabe, hat sich mein Verantwortungsbereich vergrößert. Ich werde oft kurzfristig mit Aufgaben konfrontiert. Ich habe durch das VP Personal aber auch sehr viele neue Erfahrungen machen dürfen und dabei viel Neues gelernt.

Wie fühlt sich das Team mit der Selbstorganisation – wie geht es speziell neuen Mitarbeitenden damit?

Ich glaube, dass sich das Team in der Selbstorganisation generell wohl fühlt. Einige Mitarbeitende sind in ihren VPs so richtig aufgegangen. Einen gewissen Stolz auf das Erreichte habe ich schon wahrgenommen. Die Mitarbeiterinnen, die von Beginn an im Team Wesemlin waren, haben sich ja auch freiwillig für das Pilotprojekt gemeldet. In turbulenten Zeiten ist in der Anfangsphase natürlich hin und wieder der Wunsch aufgetaucht, dass eine Teamleitung da wäre; eine

Person, die im Büro den Überblick hat und sich um alles Organisatorische kümmern kann.

Speziell neue Mitarbeitende wussten oft nicht, welche Fragen oder Anliegen bei wem angebracht werden können. Das Team hat diese Schwierigkeit erkannt: Ein «Gotti-System» wird für künftige neue Mitarbeitende im Wesemlin eingesetzt werden.

Welches sind die Freuden in einem selbstorganisierten Team, welches die knackigsten Herausforderungen?

Freuden:

- Interessante, vielfältige Aufgaben neben dem eigentlichen Pflegealltag
- Viele Freiheiten im Gestalten des Arbeitsalltags lassen Kreativität Platz.

Herausforderungen:

- In turbulenten Zeiten (siehe oben) ist die Belastung gross, da alle bereits mit ihrer Tour ausgelastet sind. Niemand hat dann den ganzen Überblick. Da besteht sicher noch Verbesserungspotential.
- Viele versuchen zunächst, ihre Pflege-Einsätze weiterzuführen wie bisher und alle neuen Aufgaben irgendwie Drumherum zu erledigen. Wir müssen lernen, uns Freiräume dafür zu schaffen und die Aufgaben effizient zu erledigen.

Corona: ein Virus – viele Herausforderungen

Am Thema «Corona-Pandemie» kam im Jahr 2020 keiner vorbei – schon gar nicht im Gesundheitswesen. Vielmehr verlangte uns das Virus mehr als eine Kurskorrektur ab: Bereits mit Auftreten der ersten Corona-Fälle in der Schweiz wurde eine Koordinationsgruppe gebildet und das bestehende Pandemiekonzept auf das noch weitgehend unbekannte Virus angepasst. Auch wurde eine Corona-Hotline im Betrieb eingerichtet, an die sich alle Mitarbeitenden mit Fragen sowohl pflegerischer als auch persönlicher Art wenden konnten. Diese hat sich als sehr wertvoll herausgestellt und wird immer noch rege genutzt. Sehr schnell zeigten sich zudem erste Lieferengpässe, die wir aber durch vorhandene Bestände zumeist gut überbrücken konnten.

Während in der ersten Welle noch viele Klientinnen und Klienten aus Unsicherheit, Einsätze absagten, nahm die Anzahl neuer Klientinnen und Klienten in der zweiten Welle deutlich zu. Dies auch deshalb, weil viele Menschen nicht mehr ins Spital eingewiesen werden wollten. Gleichzeitig wurde die Planung aufwändiger, da immer wieder Mitarbeitende in Quarantäne mussten, sodass grosse personelle Flexibilität gefragt war und immer noch ist. Alles in allem hatten wir aber vergleichsweise wenige Corona-Erkrankungen im Klienten- und Mitarbeitenden-Kreis.

Um eine Ausbreitung des Virus im Team und im ganzen Betrieb zu vermeiden, arbeiten viele Innendienst-Mitarbeitende seit März 2020 grösstenteils im Home-Office. Sitzungen fanden online statt und viele Weiterbildungen mussten abgesagt oder verschoben werden. Aber auch die Mitarbeitenden in der direkten Pflege und Hauswirtschaft waren angehalten, ihre Präsenzzeiten an den Standorten auf ein Minimum zu reduzieren und so zu staffeln, dass möglichst wenige Mitarbeitende gleichzeitig anwesend waren. Für einen Betrieb, der auch stark durch das Zwischenmenschliche geprägt ist, stellte nicht zuletzt die Absage aller grossen Zusammentreffen und der fehlende Austausch eine grosse Herausforderung dar. Alle freuen sich auf die Zeit, in der man sich wieder ohne Schutz und Abstand begegnen kann.

3 Fragen an...



... **Simona Ziegler**,
fallführende Pflegefachfrau,
Team Tribschen

Was hat sich durch die Corona-Pandemie rund um deine Arbeit geändert?

Es hat sich einiges verändert – für uns Mitarbeitende und für die Klienten. Die Maskenpflicht ist für beide Seiten sehr einschränkend und führt täglich zu Kommunikationsproblemen. Auch sind Klienten und Mitarbeitende sensibler geworden in Bezug auf den Gesundheitsstatus. Der geschäftliche und private Austausch zwischen den Mitarbeitenden hat sich ebenfalls stark verändert. Sicherlich auch dadurch, dass die meisten Sitzungen und Weiterbildungen online durchgeführt werden müssen.

Wie schätzt du das Wohlbefinden unserer Klientinnen und Klienten in der Pandemie ein?

Die meisten Klientinnen und Klienten sprechen mit uns täglich über die Pandemie. Viele sind isoliert und traurig, dass sie Familienmitglieder und Freunde nicht mehr sehen können. Man merkt, dass wir von der Spitex oft die einzigen Personen sind, die ihr Zuhause betreten. Das Wohlbefinden der Klienten zeigt sich durch ihre Äusserungen und unsere Beobachtungen eher negativ, sei es psychisch oder physisch.

Hat sich für dich aufgrund von Corona auch etwas verbessert?

Die Strassen sind viel leerer als sonst, was sich positiv auf unseren Spitex-Alltag auswirkt. Ich selber habe einige neue Hobbys durch die Pandemie entdeckt, die ich vorher nie ausgeübt hätte.

Neue Standorte

Auch ein neuer Arbeitsweg führt unweigerlich zu einem Wendepunkt im Alltag und öffnet manchmal gar neue Blickwinkel. Diese Erfahrung machten die Mitarbeitenden von drei Spitex-Teams, die 2020 neue

Räumlichkeiten bezogen haben. Dass sich neue Standorte aber auch auf andere Bereiche des Betriebs auswirken, erfahren Sie in der Rubrik «3 Fragen an ...».

Standort Gasshof

Im Gebäude des Hospiz Zentralschweiz ist seit Januar 2020 das Palliativ- und Onkologie-Team Brückendienst untergebracht. Das Team schätzt die kollegiale Zusammenarbeit mit dem Hospiz. Auch die Klientinnen und Klienten profitieren davon, dass sie

neben der Palliativstation von Viva Luzern Eichhof seit 2020 eine zusätzliche Möglichkeit für eine stationäre Unterbringung haben – und sei dies nur für eine kurzzeitige Entlastung der Angehörigen.

Standort Dreilinden

Auf dem Gelände von Viva Luzern Dreilinden hat unser Psychiatrie-Team Brünig Nord im September 2020 sein neues Zuhause bezogen. Dadurch konnten die Wegzeiten zu den Einsätzen deutlich optimiert werden. Und

den Klientinnen und Klienten wird an diesem Standort ein vertraulicherer Rahmen für Fragen zum Angebot und Beratungsgespräche geboten, als dies bisher am Hauptsitz an der Brünigstrasse möglich war.

Standort Ruopigen-Zentrum

Für unser neues Team Reussbühl konnten wir mit dem Ruopigen-Zentrum einen zentralen Standort in seinem Einzugsgebiet finden. Das Team ist dort seit Oktober 2020 untergebracht.

3 Fragen an...



... **Mireille Beffa**,
Leiterin der Logistik

In den letzten beiden Jahren ist die Zahl der Standorte mehrfach gewachsen – wie hat sich dies auf die Logistik ausgewirkt?

Der logistische Aufwand ist natürlich grösser geworden: Statt vier Standorte in der Stadt fahren wir nun immer neun Standorte an, daneben auch noch zwei Teams in Kriens und die Lieferungen in den vierten Stock für die vier Teams an der Brünigstrasse. Neben Klientenmaterial liefern wir Verbrauchsmaterial und Schürzen. So ist unsere Tour durch die Stadt durchschnittlich von 1 h 20 min auf 2 h pro Abend angewachsen. Im Gegenzug haben die Teams vor Ort aber kürzere Wegzeiten, die diesen Mehraufwand mehr als ausgleichen.

Welche Erfahrungen hast du bisher in der Zusammenarbeit mit den selbstorganisierten Teams gemacht?

Die Kommunikation in den Teams funktioniert noch nicht einwandfrei. Die Verantwortlichkeiten und neuen Aufgaben müssen sich erst noch einspielen, die Informationskanäle optimiert werden. Bei manchen Aufgaben müssen sicher auch erst Erfahrungswerte in den Teams gesammelt werden – etwa wie viel Vorrat es jeweils am Standort braucht, damit weder zu viel noch zu wenig bestellt wird.

Das ist ein normaler Lerneffekt, der sich bestimmt bald einstellen wird. Oder es entstehen ganz neue Prozesse. Wir haben

schon Mehreres angedacht, nun gilt es herauszufinden, was am besten funktioniert.

Welche Herausforderungen stellte die Pandemie an die Logistik?

Wir mussten dafür sorgen, dass in Zeiten von Materialmangel genügend Schutzmaterial vorhanden war. Der Aufwand dafür war enorm.

Manche Lieferanten lehnten Bestellungen einfach ab, wenn man nicht schon vorher ein Grosskunde bei ihnen gewesen war. Andere lieferten nur einen Bruchteil der Bestellung oder man geriet auf die Warteliste. Coronabedingt wurde bei der Spitex auf einmal auch viel mehr Händedesinfektionsmittel benötigt, die Schürzen mussten öfter gewechselt werden, sodass wir zum Teil das Doppelte liefern mussten.

Das Ganze ist noch nicht ausgestanden. Bestellungen müssen sehr lange im Voraus getätigt werden. Die Lieferanten wissen zum Teil selber nicht, wann und wieviel Ware sie erhalten und zu welchem Preis. Im Augenblick stehen wir aber gut da und hoffen, dass es so bleibt.

Neues aus der Fachexpertise



Wendepunkte gehören in der Fachexpertise zum Normalbetrieb – gilt es doch stets, das Angebot an die Entwicklungen von Wissenschaft und Gesellschaft anzupassen. In 2020 galt das Hauptaugenmerk zwangsläufig der Corona-Pandemie. Parallel haben wir unser Beratungs- und Schulungsangebot weiter ausgebaut und publik gemacht.

Ausbauen konnten wir zudem unser Angebot in der mobilen Fusspflege: Mittlerweile haben wir zwei Fusspflegerinnen, die bei Bedarf zu unseren Klientinnen und Klienten nach Hause gehen. Speziell von Menschen mit Diabetes wird dieses Angebot gerne genutzt und in diesen Fällen von den Krankenkassen bezahlt. Unterstützen können wir auch durch eine Mitarbeiterin, die auf Wunsch Diabetesberatungen durchführt, mehr hierzu in unserer Rubrik «3 Fragen an...».

Um allen Menschen die gleichen Chancen auf Zugang zu Spitex-Leistungen zu ermöglichen, beschäftigen wir uns seit einigen Jahren mit migrationsspezifischen Themen. Dazu gehören sprachliche Verständigungsprobleme genauso wie andere kultur- und migrationsspezifische Aspekte. Neu bieten wir Mitarbeitenden sowie Klientinnen und Klienten eine Anlaufstelle, die auch bei Vorfällen in Zusammenhang mit

Rassismus, Diskriminierung oder sexueller Belästigung beratend unterstützt.

Eine zukunftsweisende Zusammenarbeit konnten wir mit der Genossenschaft Zeitgut auf den Weg bringen: Zeitgut fördert die freiwillige Nachbarschaftshilfe auf Basis von Zeitgutschriften. Neu beteiligt sich die Genossenschaft am Notrufsystem. Konkret können unsere Klientinnen und Klienten, die das Notrufsystem nutzen wollen, aber keine engen Bezugspersonen in der Nähe haben, über Zeitgut zwei Freiwillige vermittelt bekommen. Diese werden im Notfall kontaktiert und können rasch zur Stelle sein. Damit lässt sich nicht nur eine Lücke in der Notfallversorgung schliessen, sondern es werden auch neue Kontakte in der Nachbarschaft vermittelt – eine Win-win-Situation.

Die Ausbildung von Fachkräften ist uns weiterhin ein grosses Anliegen, sodass wir unser Ausbildungskonzept durch eine unabhängige Institution haben prüfen lassen. Das Ergebnis hat uns wichtige Potentiale aufgezeigt, aber auch Lob für die bisherige Arbeit eingebracht – zusammen mit dem Zertifikat «Great Start! Lehrbetrieb». Mehr Informationen dazu erhalten Sie, wenn Sie auf das Zertifizierungslabel unter www.spitex-luzern.ch/ausbildung klicken.

3 Fragen an...



... **Therese Meier**,
Pflegefachfrau und
Diabetesfachfrau i. A.,
Team Springer

Du bietest seit Herbst 2020 Diabetesberatungen bei der Spitex an – wie hat sich dadurch deine Arbeit verändert?

Bevor ich mit den Diabetesberatungen angefangen habe, war ich jeweils für eine Tour in einem Team unterwegs und arbeitete nach Pflegeplanung. Heute besuche ich ausschliesslich Klientinnen und Klienten mit Diabetes. Ich pflege engen Kontakt mit den fallführenden Mitarbeitenden, die für diese zuständig sind. Wenn gewünscht oder nötig, setze ich mich in Verbindung mit den zuständigen Ärztinnen und Ärzten oder anderen Diensten. Ausserdem leite ich im Betrieb die ERFA Diabetes und gebe wichtige Informationen und Neuigkeiten über Diabetesthemen an die Mitarbeitenden weiter.

Wie können Klientinnen und Klienten ganz konkret von deinem Wissen profitieren?

Ich bin auf Diabetesthemen spezialisiert. Meine Arbeit besteht hauptsächlich im Analysieren einer Situation, die ich mit den Klientinnen, Klienten und deren Angehörigen bespreche und wenn nötig optimiere. Ich gebe Informationen weiter, damit das Diabetesmanagement in das Leben der Betroffenen bestmöglich integriert werden kann. Ich verfolge dabei das Ziel, die Blutzuckersituation der Klientinnen und Klienten individuell gut einzustellen.

Die Entwicklung der Diabetestherapie ist schnelllebig. Durch meinen Fokus auf das Thema Diabetes bin ich am Puls und kann wichtige Neuigkeiten in den Betrieb der Spitex Stadt Luzern einfliessen lassen. Davon profitieren die Klientinnen und Klienten.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Fusspflegerinnen und welche Erfahrungen konntet ihr bisher miteinander sammeln?

Die Fusspflege nimmt bei den Menschen mit Diabetes eine wichtige Rolle ein. Um Verletzungen zu vermeiden, ist eine professionelle Fusspflege entscheidend. Ich empfehle allen Klientinnen und Klienten mit Diabetes, das Angebot der beiden Fusspflegerinnen in Anspruch zu nehmen. Nach den Behandlungen werde ich dann jeweils von den Fusspflegerinnen darüber informiert.

Ausbildung 2020

Erfolgreiche Abschlüsse

Der Abschluss einer Ausbildung stellt immer einen Wendepunkt dar – etwas Vertrautes geht zu Ende, etwas Neues beginnt. Zur abgeschlossenen Ausbildung in 2020 gratulieren wir herzlich:

Daria Blättler
Nila Buchmann
Bleon Korqaj
Vladimir Rikic
Katja Aydemir
Manuela Frey
Ariane Helfenstein
Sonja Imgrüth
Jeannine Steimann
Guido Vorbrodt

Fachfrau Gesundheit mit Berufsmatura
Fachfrau Gesundheit mit Berufsmatura
Fachmann Gesundheit
Fachmann Gesundheit
Dipl. Pflegefachfrau HF
Dipl. Pflegefachmann HF

Perspektive Pflege

Das Qualifizierungs- und Integrationsprogramm «Perspektive Pflege» ist eine Kooperation von Institutionen der Langzeitpflege, dem XUND Bildungszentrum und der kantonalen Dienststelle Asyl und Flüchtlingswesen. Es ermöglicht anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen, in den Arbeitsprozess der Pflege integriert zu werden – mit dem Ziel, eine nachfolgende Ausbildung zur

Assistentin/zum Assistenten Gesundheit und Soziales EBA (AGS) oder zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit EFZ (FaGe) zu absolvieren. Auch die Spitex Stadt Luzern nimmt an diesem Programm teil, stellt Flüchtlingen Arbeitsplätze im Hausteams zur Verfügung und unterstützt sie dabei, die erforderlichen Voraussetzungen für die Ausbildung zu erlangen.

3 Fragen an...



... **Nila Buchmann**,
Fachfrau Gesundheit,
Team Obergrund

Du hast 2020 deine Lehre als Fachfrau Gesundheit abgeschlossen – wie ist das im Corona-Jahr abgelaufen?

Durch Corona lief der Abschluss etwas anders als geplant. Lange Zeit war nicht klar, in welchem Rahmen die Abschlussprüfungen stattfinden werden und ob es überhaupt welche geben wird. Irgendwann kam dann die Info, dass wir keine schriftlichen Prüfungen haben würden. Dies war zum einen Teil natürlich eine schöne Nachricht. Der Entscheid für den praktischen Teil dauerte etwas länger. Wir hatten schliesslich keine Prüfungen, sondern wurden anhand eines Bewertungsbogens beurteilt. Dies ergab dann eine Note.

Hast du das Gefühl, dass etwas fehlt – sei es fachlich oder vom Abschluss an sich?

Das Gefühl eines richtigen Abschlusses hat mir sehr gefehlt. Keine Prüfungen, keine Diplomfeier, kein Abschluss mit der Klasse. Die Ausbildung war einfach vorbei, ohne dass man wirklich etwas davon gemerkt hat. Fachlich habe ich nicht das Gefühl, dass etwas fehlt. Wir haben in der Schule diverse Abschlussprüfungen und Fachgespräche geübt und diese wurden benotet. Auch in der Praxis wurden wir trotz Corona gut begleitet und beurteilt, zum Teil auch via Zoom. Wir wurden eigentlich bis zum Abschluss so vorbereitet und korrigiert, als ob die Prüfungen stattfinden würden.

Du arbeitest weiterhin bei der Spitex Stadt Luzern – wie war für dich der Übergang in den regulären Job?

Ich hatte nach der Ausbildung einen Monat Ferien und startete danach in einem neuen Team. Dort war viel Arbeit vorhanden und ich wurde nach einigen Wochen auch ins Verantwortungspaket Planung eingeführt. Dadurch ging der Übergang recht schnell. Die Arbeit im Team Obergrund gefällt mir und ich fühlte mich von Anfang an wohl.

Weiterbildung 2020

Weiterbildung

Auch im Bereich Weiterbildung gab es 2020 einige Abschlüsse:

Helene Bohlhalter	CAS Schmerzmanagement / Pain Nurse
Sarah Camadini	Bachelor in Pflege für dipl. Pflegefachpersonen
Daniela Degen	CAS Palliative Care
Eva Müller	Lehrgang Content Marketing
Christiane Ostertag	Fachkurs Psychiatrie

Speziell die Weiterbildung wurde durch den Lockdown im Frühjahr 2020 zunächst stark ausgebremst. Doch im Laufe des Jahres konnten wir einige Kurse nachholen und haben gleichzeitig Vorkehrungen getroffen, um Kurse künftig online abhalten zu können – für uns ein neuer Weg in der Wissensvermittlung. Manche Veranstaltungen mussten wir dennoch auch im Herbst absagen, da sie durch Gruppenarbeiten oder manuelle Verrichtungen geprägt sind, die wir online nicht in der gewünschten Qualität anbieten können. Wir bleiben zuversichtlich, diese Kurse in 2021 wieder als Präsenzveranstaltungen durchführen zu können.

Statt wie bisher einmal jährlich ein Weiterbildungsprogramm zu verschicken, haben wir die externen Informationen rund um unsere Weiterbildungen ebenfalls neu aufgestellt. Seit dem Herbst kann man sich online für unseren Weiterbildungsnewsletter anmelden: www.spitex-luzern/weiterbildung/newsletter. Im Newsletter informieren wir interessierte Organisationen und Privatpersonen mehrmals jährlich, ab wann man sich für Kurse anmelden kann, wo es Änderungen gibt, welche Kurse übers Jahr neu dazukommen, welche Schwerpunkte wir setzen, wo kurzfristig noch Plätze frei sind und, und, und.

3 Fragen an...



... **Regina Flory**,
Verantwortliche Weiterbildung

Was bedeutete es für dich, als im März plötzlich alle Weiterbildungskurse abgesagt werden mussten?

Das war eine aussergewöhnliche und noch nie dagewesene Situation, verbunden mit viel Unsicherheit, aber auch Aufwand. Einige Weiterbildungsangebote hatten wir vor längerem konzipiert, wollten damit an den Start gehen und wurden im letzten Moment ausgebremst. Das war sehr enttäuschend – für Kursleitende und Teilnehmende. Der administrative Aufwand war zudem enorm, vor allem was die externen Teilnehmenden betraf. Alle mussten kontaktiert, Verschiebedaten gesucht und Rechnungen storniert werden. Nebst Enttäuschung erlebte ich aber auch viel Verständnis in dieser aussergewöhnlichen Zeit. Eine grosse Kulanz betreffend kurzfristiger Absagen und Honoraren erfuhren wir durch die Kursleitenden.

Was hat sich in der Weiterbildung der Spitzex Stadt Luzern seitdem geändert?

Nach dem totalen Weiterbildungs-Lockdown waren die Aussichten, wann und in welcher Form wir wieder an den Start gehen konnten, lange unklar. Schutzkonzepte wurden erarbeitet. Dann reifte die Erkenntnis, neue Wege zu gehen und den Schritt Richtung digitaler Formate zu machen. Aber was würde dabei alles beachtet und wie die technischen Mittel aufgerüstet werden müssen? Tipps und Ideen für einen

lebendigen Online-Unterricht wurden gesammelt und Möglichkeiten besprochen, wie man eine gute Lernatmosphäre schaffen könnte ... Im Gegensatz zu Präsenzveranstaltungen mussten für das digitale Lernen die technischen Bedingungen für die Teilnehmenden geklärt und gut kommuniziert werden, um Hemmungen abzubauen. Der technische Support für alle Beteiligten wurde vor jeder Weiterbildung sichergestellt, was sehr geschätzt wurde. Mit viel Unterstützung durch die IT nahmen die Kursleitenden wie auch die Teilnehmenden diese erste Hürde, die dann gar nicht so hoch war.

Wie sind die Rückmeldungen zu den neuen digitalen Wegen in der Weiterbildung – von den Teilnehmenden sowie von Dozentinnen und Dozenten?

Die digitalen Formate werden genutzt, die Teilnehmenden sind froh, überhaupt wieder Kurse besuchen zu können und Online-Formate funktionieren! Eine gute Lernatmosphäre kann auch mit «distance learning» geschaffen werden. Jede und jeder ist gefordert, sich aktiv einzubringen, Selbstdisziplin, Flexibilität und Eigenverantwortung gelten für den Online-Unterricht ganz besonders. Kursleitende wie auch Teilnehmende waren überrascht ob der vielen interaktiven Möglichkeiten, einen Kurs zu gestalten und zu erleben. So sind in digitalen Gruppenräumen Aktivitäten in Kleingruppen möglich, während im Plenum weiterhin diskutiert wird. Das ortsunabhängige und teils zeitunabhängige Lernen hat viele Vorteile, zum Beispiel hat der starke Schneefall vor den Fenstern niemanden gestört.

Jahresrechnung 2020

Das Jahresergebnis nach Veränderung Fonds weist einen Verlust von **CHF 118'239** aus.

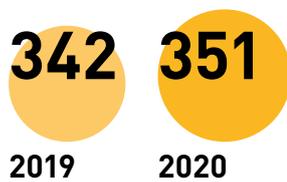
Das Jahr 2020 war für die Spitex Stadt Luzern aufgrund der Corona-Pandemie auch finanziell eine Herausforderung. Um der Ausbreitung des Virus entgegenzuwirken, mussten im grossen Ausmass Schutzausrüstungen gekauft werden – anfänglich zu exorbitant hohen Preisen. Auch im IT-Bereich entstanden unerwartete Ausgaben, um die interne und externe Kommunikation sicherzustellen. Beim Pflegepersonal kam es zu nicht verrechenbaren Mehrstunden, da die Administration und der Zusatzaufwand zeitintensiver waren als üblich, auch quarantänebedingte Ausfälle mussten aufgefangen werden. Dadurch entstand ein ungeplanter Mehraufwand von CHF 295'000. Ein grosser Teil davon ist auf die zusätzlichen Arbeitsstunden zurückzuführen. Diese Zeit konnte nicht kompensiert werden, wodurch eine finanzielle Mehrbelastung entstanden ist.

Die Spendengelder waren doppelt so hoch wie angedacht. Das Wachstum war im ersten Halbjahr verhalten, erholte sich aber in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Mit Stand Dezember 2020 erreichte es einen Wert von 5.22%.

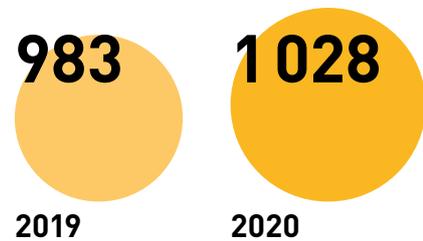
Standorte



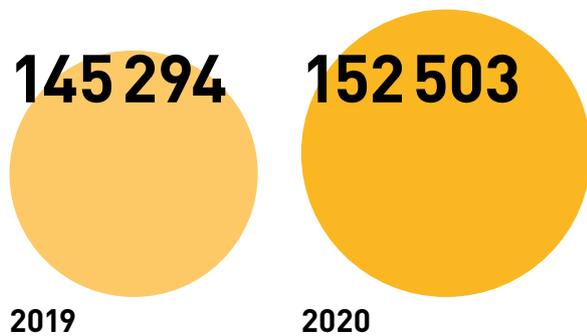
Mitarbeitende



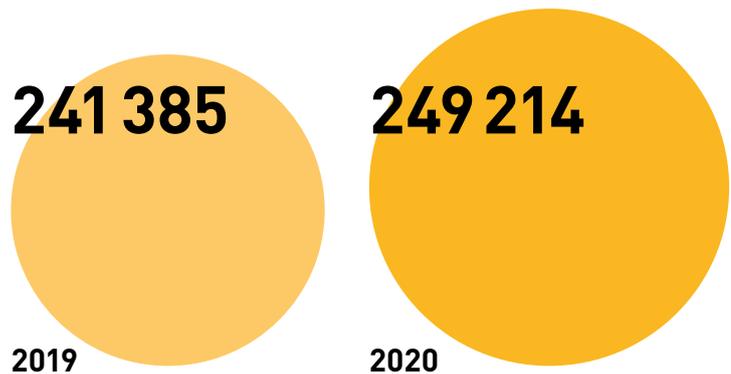
Durchschnittlich pro Monat betreute Klientinnen/Klienten



Stunden verrechnete Leistungen



Einsätze



Bilanz

Die Vorräte an Material sind bedeutend höher als im Vorjahr – dies, um auch bei eventuellen Lieferengpässen und Verzögerungen den Materialbestand sicherstellen zu können. Im Anlagevermögen sind Investitionen in die neuen Standorte sichtbar.

Auf der Passivseite sind im Fremdkapital Rechnungen und Forderungen enthalten, die das Jahr 2020 betreffen, aber erst nach dem Bilanzstichtag beglichen worden sind.

AKTIVEN	31.12.2020 CHF	31.12.2019 CHF
Flüssige Mittel	490'320	896'623
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'275'803	1'288'411
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Stadt Luzern	978'663	780'101
Wertberichtigung	-63'790	-64'421
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'190'676	2'004'091
Übrige kurzfristige Forderungen	72'326	225
Vorräte	167'070	93'046
Aktive Rechnungsabgrenzungen	297'115	280'027
Umlaufvermögen	3'217'507	3'274'011
Finanzanlagen	99'601	91'601
Mobilien	355'103	329'680
Informatik-Anlage	187'961	251'282
Fahrzeuge	231'201	318'208
Telefon-Anlage	32'978	29'238
Pflegegeräte und Berufsbekleidung	27'227	60'778
Ausbau Brünigstrasse	1	1
Ausbau Schönbühl-Center	22'045	24'800
Ausbau Hospiz	80'000	-
Sachanlagen	936'517	1'013'987
Anlagevermögen	1'036'118	1'105'589
TOTAL AKTIVEN	4'253'625	4'379'600

PASSIVEN	31.12.2020 CHF	31.12.2019 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	198'267	168'621
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	602'118	836'845
Passive Rechnungsabgrenzungen	629'843	574'605
Kurzfristiges Fremdkapital	1'430'228	1'580'071
Rückstellungen	70'000	70'000
Langfristiges Fremdkapital	70'000	70'000
Spendenfonds Klientinnen und Klienten	1'163'637	1'167'868
Spendenfonds Brückendienst	361'507	359'030
Spendenfonds Innovation und Entwicklung	56'358	99'963
Spendenfonds Personal	52'248	55'935
Zweckgebundenes Fondskapital	1'633'750	1'682'796
Freie Spendenfonds	500'208	309'054
Betriebskapital	737'679	1'303'962
Jahresergebnis	-118'239	-566'283
Organisationskapital	1'119'649	1'046'733
TOTAL PASSIVEN	4'253'625	4'379'600

Erfolgsrechnung – Ertrag

Während in den Bereichen Weiterbildung und Fachberatung aufgrund der Corona-Pandemie weniger Einnahmen als budgetiert generiert werden konnten, entwickelten sich die Arbeiten für Agglomerationsgemeinden erfreulich positiv.

	2020 CHF	2019 CHF
Einnahmen Kerndienstleistungen	10'063'740	9'921'778
Einnahmen andere Fachbereiche	103'968	98'152
Übrige Leistungen	1'432'643	1'099'702
Einnahmen aus Material	453'801	403'172
Beiträge öffentliche Hand, Mitglieder und Spenden	10'272'369	9'550'160
TOTAL BETRIEBSERTRAG	22'326'520	21'072'964

Erfolgsrechnung – Aufwand

Durch den Ausbau neuer Standorte ist der Raumaufwand entsprechend hoch ausgefallen. Die Wegzeiten haben sich aufgrund der Standortoptimierung erfreulicherweise reduziert. Auch die Versicherungsprämien sind stark angestiegen. Im sonstigen betrieblichen Aufwand geben die unerwarteten Corona-Mehrkosten den Ausschlag.

	2020 CHF	2019 CHF
Besoldungen	16'286'173	16'139'606
Sozialleistungen	2'984'778	2'820'257
Personalnebenaufwand	498'362	458'702
Personalaufwand	19'769'313	19'418'564
Medizinischer Bedarf	299'779	273'585
Fahrzeug- und Transportaufwand	220'412	204'643
Material- und Transportaufwand	520'191	478'228
Unterhalt und Reparaturen	89'970	80'180
Raumaufwand	615'299	490'964
Verw.-, Informatik- und Werbeaufwand	646'471	688'280
Vers.prämien, Gebühren	20'767	11'109
Sonstiger betrieblicher Aufwand	126'541	27'872
Übriger betrieblicher Aufwand	1'499'048	1'298'405
Abschreibungen	533'634	488'859
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	22'322'186	21'684'057
Finanzergebnis	6'798	6'496
Ausserordentlicher Aufwand	25	5'153
Ausserordentlicher Ertrag	-979	-27'547
Betriebsfremder Ertrag	-25'380	-21'695
Ausserordentlicher, einmaliger, betriebsfremder oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	-26'334	-44'089
Jahresergebnis vor Veränderung Fonds	23'869	-573'499
Zuweisungen (-) Entnahmen (+) Spendenfonds	-142'108	7'216
JAHRESERGEBNIS	-118'239	-566'283

Geldflussrechnung

in CHF	2020	2019
Jahresgewinn/-verlust	-118'239	-566'283
Abschreibungen	533'634	488'859
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-186'585	505'716
Veränderung Übrige kurzfristige Forderungen	-72'102	148
Veränderung Vorräte	-74'024	-26'797
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	-17'088	-148'296
Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	-149'843	29'143
Veränderung Rückstellung	-	-
Geldfluss aus Betriebstätigkeit (Cashflow)	-84'247	282'490
Veränderung Finanzanlagen	-8'000	-46'601
Investitionen in Sachanlagen	-456'163	-889'548
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-464'163	-936'150
Veränderung Fondskapital zweckgebunden	-49'045	94'284
Veränderung Freie Spendenfonds	191'154	-101'500
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	142'108	-7'216
Veränderung der flüssigen Mittel	-406'303	-660'876
Nachweis		
Flüssige Mittel per 01.01.	896'623	1'557'497
Flüssige Mittel per 31.12.	490'320	896'623
Veränderung der flüssigen Mittel	406'303	660'876

Veränderung des Kapitals

in CHF	Anfangs- bestand 01.01.2020	Zuweisungen	Entnahmen	Endbestand 31.12.2020
Fonds Klientinnen und Klienten	1'167'868	-	-4'231	1'163'637
Fonds Brückendienst	359'030	226'178	-223'700	361'507
Fonds Innovation und Entwicklung (Demenz)	99'963	-	-43'605	56'358
Fonds Personal	55'935	-	-3'687	52'248
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	1'682'796	226'178	-275'223	1'633'750
Freie Spendenfonds	309'054	203'584	-12'430	500'208
Betriebskapital	737'679	-	-118'239	619'440
ORGANISATIONSKAPITAL	1'046'733	203'584	-130'669	1'119'649

in CHF	Anfangs- bestand 01.01.2019	Zuweisungen	Entnahmen	Endbestand 31.12.2019
Fonds Klientinnen und Klienten (inkl. Psychiatrie)	1'008'865	163'811	-4'808	1'167'868
Fonds Brückendienst	455'522	220'046	-316'539	359'030
Fonds Innovation und Entwicklung (Demenz)	124'125	-	-24'162	99'963
Fonds Personal	-	55'935	-	55'935
ZWECKGEBUNDENES FONDSKAPITAL	1'588'512	439'792	-345'509	1'682'796
Freie Spendenfonds	410'555	18'500	-120'000	309'054
Betriebskapital	1'303'961	-	-566'283	737'679
ORGANISATIONSKAPITAL	1'714'516	18'500	-686'283	1'046'733

Anhang der Jahresrechnung 2020

1. Angewandte Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel 957 – 962 zur kaufmännischen Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts erstellt. Die Empfehlungen des Finanzmanuals 2011 des Spitex-Verbands Schweiz wurden übernommen.

Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Forderungen und Wertschriften: Nominalwert

Vorräte: Einstandswerte

Wertberichtigungen (Delkredere) ggü. Forderungen Dritte: 5% der Forderungen

Abschreibungssätze

Mobilien: 10% linear

Fahrzeuge: 25% linear

IT- und Telefonanlagen: 33% linear

Pflegegeräte und Ausrüstung: 33% linear

2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Verbindlichkeiten	31.12.2020 CHF	31.12.2019 CHF
Verbindlichkeiten gegenüber Vereinsorganen (Per Ende Jahr ausstehende Entschädigungen von Vorstandsmitgliedern)	0	16'445
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	502'953	693'797

Honorar der Revisionsstelle	31.12.2020 CHF	31.12.2019 CHF
Revisionsdienstleistungen	16'616	8'150
Übrige Dienstleistungen	0	0

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen	31.12.2020 CHF	31.12.2019 CHF
Fällig bis 1 Jahr	400'245	414'043
Fällig 1 bis 5 Jahre	673'923	870'252
Fällig über 5 Jahre	173'402	280'806
TOTAL	1'247'570	1'565'101

Ausserordentliche Positionen	31.12.2020 CHF	31.12.2019 CHF
Ausserordentlicher Aufwand	25	5'153
Ausserordentlicher Ertrag (Vorjahr: Eintauscherträge von ersetzten Fahrzeugen)	979	27'547

Weitere Angaben

	31.12.2020	31.12.2019
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	229.64	217.31
davon Lernende/Studierende/Praktikanten	34.80	34.50

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zum Revisionszeitpunkt der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2020 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Revisionsbericht

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen



Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung der Spitex Stadt Luzern Luzern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spitex Stadt Luzern bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Veränderung des Kapitals und Anhang (Seiten 20 – 27) für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Sonstiger Sachverhalt

Die Jahresrechnung der Spitex Stadt Luzern für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision geprüft. Im Revisionsbericht vom 2. April 2020 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage zur Jahresrechnung 2019 abgegeben.



OBT AG | Hardturmstrasse 120 | 8005 Zürich
T +41 44 278 45 00 | www.obt.ch

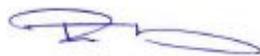
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstands ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT AG



Roman Marty
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor



David Brunner
zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 30. März 2021

Vereinsorgane

per 31. Dezember 2020

Vereinszweck

Art. 1

Name und Rechtsnatur

Unter dem Namen «Spitex Stadt Luzern» besteht ein gemeinnütziger, parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB mit Sitz in Luzern. Der Verein ist im Handelsregister eingetragen.

Art. 2

Zweck und Aufgabe

- 1 Der Verein bezweckt die Verwirklichung einer bedarfsorientierten Begleitung, Betreuung und Pflege zu Hause (Spitex). Er stellt Dienstleistungen sicher, die es den Benützerinnen und Benützern ermöglichen, ihre Selbstständigkeit, Eigenaktivität, Integration und Selbstverantwortung in einem hohen Grad zu erhalten.
- 2 Die Dienstleistungen des Vereins im Einzelnen werden im betrieblichen Leistungsauftrag gemäss Art. 10 lit. d näher definiert.
- 3 Der Verein kann durch Beschluss des Vorstandes weitere Aufgaben übernehmen, die dem Vereinszweck dienen.
- 4 Der Verein kann zur Erfüllung einzelner Aufgaben auf kommunaler und regionaler Ebene mit Organisationen zusammenarbeiten. Er kann Mitglied kantonaler, interkantonalen oder eidgenössischer Dachverbände sein.



Vorstand



Romana Zimmermann, Luzern
Präsidentin



Marco Müller, Luzern
Vize-Präsident



Christoph Buerkli, Kriens



Ida Dommen, Luzern



Magdalena Fuchs Genzoli, Luzern



Manuela Sidler, Kriens

Geschäftsleitung



Tamara Renner
Geschäftsleiterin



Margrit Fluder (seit 1.1.2020)
Mitglied der Geschäftsleitung



Simon Bissig (seit 1.9.2020)
Mitglied der Geschäftsleitung



Barbara Hedinger
Mitglied der Geschäftsleitung



Roger Meier (bis 30.9.2020)
Mitglied der Geschäftsleitung

Roger Meier hat seinen Platz in der Geschäftsleitung an Simon Bissig abgegeben, um eine neue Herausforderung anzunehmen. An dieser Stelle danken wir ihm noch herzlich für seine Arbeit im Geschäftsleitungsteam und seinen Einsatz für die Spitex Stadt Luzern. Mit seiner offenen Art und unkomplizierten Zusammenarbeit hat er unseren Betrieb in den letzten Jahren mitgeprägt.

Vielen Dank

Allen Spenderinnen und Spendern sowie Mitgliedern danken wir herzlich für die ideelle und finanzielle Unterstützung im Jahr 2020. Diese haben wir unter anderem erhalten durch:

Unterstützer und Gönner

RGLD Gold AG
Rosemarie Aebi Stiftung

Legate

Bucher Heidi
Hiltbrand Heidi

Spenden im Gedenken an

Achermann-Ruppen Moritz
Arnet Lena
Arnold-Hartmann Maria
Bärtschi-Stadler Josef
Baltensweiler Rosmarie
Bigler-Businger Heinz
Blum Bruno
Bortolan-Hess Victor
Brun Josef
Brunner Paul
Bucher-Fehr Frieda
Bucher-Tschopp Josef
Bürgisser-Bieri Angela
Cadotsch Jean-Pierre
Camardese Bruno
Camenzind-Kühn Richard
Dahinden-Zimmermann Theo
Dauben Ellen
Ehlert Günter
Eichenberger G.
Eicher Pius
Eichmann-Hofstetter Ruth
Erni Ernst
Fluri Stephan
Frei Josef
Furrer Hans-Peter
Gerig Lienert Irma
Haas-Wild Peter
Halter-Huber Peter
Heer Kurt
Helfenstein-Planzer Luise
Hess-Bossart Franz
Huhn Hans-Joachim
Hunkeler-Walpen Edith
Huser Insa
Jambé Max
Jeker André
Kaiser-Düring Serafine
Keller-Forster Albin
Koller-Limacher Josef
Köpfler Emmi
Kunz Julius

Leber Lindegger Linda
Ledermann Hans
Lingg-Muri Walter
Lori Alfred
Lötscher Josef
Marbach-Meier Gertrud (Trudi)
Mattmann-Haas Elisa
Mettler-Birrer Margrit
Morger-Forster Wilhelm
Moser-Müller Toni
Müller-Landtwing Harry
Mundhaas-Spoerri Franz
Munoz Closer
Nagel Alex
Niederberger-Salber Josef Alois
Oehen-Rast Agnes
Panetto Hr.
Peter Robert
Reinhard Erwin
Rosiello-Farneti Angela
Rütsche-Sepaintner Mathilde
Schärli-Sprunger Rosmarie
Scherer Deborah
Schläpfer Renata
Schmid-Beck Paul
Schönbucher Helene
Seeholzer Werner
Segmüller-Erni Martha
Sr. Prumatt Edith
Sr. von Riedmatten Canisia (Ilda)
Stalder Thomas
Stalder-Mathis Heidi
Steiger Fritz
Stirnimann Alois
Studhalter-Mühlenbach Marie
Suppiger-Lütenegger Eva
Tanner-Brunner Theo
Taverna Peter
Theiler-Krieger Josef
Wermelinger-Getzmann Emilie
Wichser Ernst
Wicki-Muther Martha
Zimmerli Josefina
Zurfluh Agnes
Zurkirch Irma

Spendenkonto

Postkonto 60-19772-1
IBAN CH60 0900 0000 6001 9772 1
Zugunsten von
Spitex Stadt Luzern
6005 Luzern

Bitte vormerken

Generalversammlung 2022

Montag, 23. Mai 2022, 18.00 Uhr

Anträge können bis 28. Februar 2022 von Mitgliedern eingereicht werden (Statuten Spitex Stadt Luzern, Art. 7, Abs. 3).

Impressum

Herausgeberin
Gestaltung
Fotos

Spitex Stadt Luzern
Lukas Gallati Grafik
Müller's Fotofactory
Gülden Altintas
Spitex Stadt Luzern

Texte



Überall für alle

SPITEX
Stadt Luzern

Spitex Stadt Luzern
Brünigstrasse 20
6005 Luzern
Tel 041 429 30 70

info@spitex-luzern.ch
www.spitex-luzern.ch



SPITEX
Stadt Luzern